



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Florian von Brunn, Dr. Simone Strohmayr, Margit Wild, Klaus Adelt, Horst Arnold, Inge Aures, Michael Busch, Martina Fehlner, Christian Flisek, Harald Güller, Volkmar Halbleib, Alexandra Hiersemann, Annette Karl, Natascha Kohnen, Ruth Müller, Doris Rauscher, Markus Rinderspacher, Florian Ritter, Stefan Schuster, Diana Stachowitz, Arif Taşdelen, Ruth Waldmann** und Fraktion (SPD)

Schülerinnen und Schüler gut durch die Pandemie begleiten – Lehr- und Prüfungspläne überarbeiten, digitale Angebote für die Quarantäne bereitstellen, Digitaltage vorbereiten, Sonderimpfaktionen organisieren

Der Landtag wolle beschließen:

Angesichts der dramatischen Auswirkungen von Schulschließungen auf die psychische, physische und emotionale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen hält der Landtag es weiterhin für richtig, die Schulen unter strengen Hygienemaßnahmen (Luftfilter, Masken, Tests) offen zu halten. Die Staatsregierung wird daher aufgefordert, alles dafür zu tun, damit die Schulen in Bayern sichere Orte des Lernens bleiben.

Dafür ist notwendig, dass

1. das Staatsministerium für Unterricht und Kultus anerkennt, dass es sich erneut um kein normales Schuljahr handelt und bereits jetzt Lehrpläne und Prüfungen anpasst,
2. allen Schülerinnen und Schülern, die sich in Quarantäne befinden, ein geeignetes digitales Bildungsangebot gemacht wird,
3. die weiterführenden Schulen und Beruflichen Schulen die Freiheit erhalten, in eigenem Ermessen Kontaktreduzierung durch Digitaltage zu ermöglichen, wenn sichergestellt ist, dass alle Schülerinnen und Schüler trotzdem am Unterricht teilnehmen können,
4. das Staatsministerium für Unterricht und Kultus in enger Absprache mit den örtlichen Gesundheitsämtern für jede Schule Sonderimpfaktionen organisiert, um Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften, Hausmeisterinnen und Hausmeistern, Verwaltungsangestellten, Betreuungspersonal und allen anderen, die sich an den Schulen aufhalten, ein Impfangebot zu machen. Der Sonderimpfaktion geht ein ausführliches Informationsschreiben in Form eines Elternbriefes voraus, in dem über die zukünftige und bereits jetzt schon mögliche Impfung von Kindern und Jugendlichen in vielen Sprachen breit aufgeklärt wird.

Vor einer etwaigen Verlängerung der Weihnachtsferien ist sicherzustellen, dass die betroffenen Kinder und Jugendlichen bei Bedarf betreut werden können.

Begründung:

Der Vorsitzende der Bayerischen Direktorenvereinigung Walter Baier, äußerte sich in einer Pressemitteilung vom 17.11.2021 so: „Der Wunsch nach einem normalen Schuljahr ist leider nicht Wirklichkeit geworden – und das müssen sich alle eingestehen und

daraus umgehend Konsequenzen ziehen.“ Im letzten Schuljahr wurden pandemiegerechte Anpassungen in den Leistungserhebungen vorgenommen. So wurde die Anzahl der schriftlichen Prüfungen zugunsten mündlicher Prüfungen reduziert, die Möglichkeiten der Einbringung von frei gewählten Leistungen ausgeweitet und die Günstigerregelung galt. Das waren und sind gute Ansätze, die zum Teil analog auf alle anderen Schularten und deren Prüfungen übernommen wurden. Darüber hinaus wurden auch neue Formen der Leistungserhebung – wie zum Beispiel das Anfertigen von Portfolios – verstärkt genutzt. Um den Druck auch in diesem Schuljahr zu verringern, müssen diese Regelungen weiter fortgeführt werden.

Die überwiegende Mehrheit der weiterführenden Schulen konnte ihren Bildungsauftrag während der Coronapandemie in großen Teilen in einer Kombination unterschiedlichster Unterrichtsformen jenseits des durchgängigen Präsenzunterrichts weitgehend erfüllen. Asynchrones Lernen, Distanzunterricht, Lernen mit digitalen Medien, Streaming-Formate, der Einsatz digitaler Lernplattformen und viele weitere neue Lehrtechniken funktionierten gut. Jetzt geht es darum, den Mehrwert dieser Formate gut zu nutzen und so für Verbesserungen zugunsten von Schülerinnen und Schülern zu sorgen. Für die Schülerinnen und Schüler der Mittel- und Oberstufen und der beruflichen Schulen und auch für alle Schülerinnen und Schüler, die sich in Quarantäne befinden, könnten sich aus einem hybriden Schulmodell Vorteile ergeben. Die Fahrtwege könnten an zwei Tagen in der Woche entfallen und das Einüben von bestimmten digital gestützten Inhalten, z. B. der Berufsausbildung, könnten im Distanzunterricht simuliert werden.

Impfen ist der Weg aus der Pandemie. Deshalb ist es nötig, dass im Rahmen einer Sonderimpfkampagne viel mehr Impfangebote als bisher an den Schulen gemacht werden. Diese Aufgabe können Schulleiterinnen und Schulleiter nicht alleine schultern, sondern sie müssen insbesondere für die Boosterimpfung für Lehrkräfte und weiteres schulisches Personal mit dem Dienstherrn gemeinsam mit den örtlichen Gesundheitsämtern organisiert werden.

Die Akzeptanz für die Impfung für Schülerinnen und Schüler auf der Basis der Empfehlung der Ständigen Impfkommission kann niedrigschwellig durch ein Angebot an der Schule erhöht werden. Geeignete Informationsmaßnahmen wie ein Elternbrief in verschiedenen Sprachen mit detaillierten Erklärungen wurden bisher noch nicht ergriffen und müssen daher nachgeholt werden.

Ferienverlängerungen bedeuten für Familien immer zusätzlichen Stress, weil dann die Betreuungsfrage geklärt werden muss. Diese Überlegungen müssen in die Maßnahmen mit einfließen, sollten Ferienverlängerungen unumgänglich werden.